

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand für beide Teile
ist Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei.

Nr. 149

Donnerstag, den 30. Juni 1927

101. Jahrgang

Das Deutschland der Nachkriegszeit

Dr. Stresemanns Nobelpreis-Rede

U. Oslo, 30. Juni. Dr. Stresemann hielt gestern in der Universität zu Oslo seine Nobelpreisrede. Der Reichsaußenminister gab zunächst seinem Danke für die Verleihung des Nobelpreises Ausdruck und sprach dann über folgende Gedankengänge:

„Gerade in Deutschland ist teilweise ein harter Kampf und die deutsche Außenpolitik geführt worden. Deshalb bin ich vielleicht am ehesten in der Lage, die Frage nach der Geistesverfassung des heutigen Deutschlands zu beantworten. Das heutige Deutschland ist vielfach nach Außen hin beurteilt worden. Der Gedanke des Stiefers des Nobelpreises war, den von ihm selbst mit genialem Erfindertalent entfesselten Naturkräften die bändigende Macht des Menschengewisses entgegenzusetzen. Daß die heutige Entwicklung des deutschen Volkes sich in solcher Richtung bewegt, ergibt sich daraus, daß die deutsche Verständigung- und Friedenspolitik nicht möglich gewesen wäre, wenn sie nicht einem tiefen Sehnen der deutschen Volkseele entsprochen hätte. Dabei kreuzen sich die Ideen des nationalen und des internationalen Zusammenwirkens. Man muß, wie Minister Herriot in Frankfurt kürzlich ausführte, national empfinden, um international wirken zu können. Dem deutschen Volke ist es nach dem militärischen Zusammenbruch nicht leicht gemacht worden, die nationale Idee in diesem Sinne zu vertreten und auf dem Wege zum Frieden mit führend zu sein. Der schwerste Verlust lag nicht nur in den verlorenen Gebieten, Kolonien und Vermögen, sondern darin, daß die Mittelschicht, die früher die wichtigste Trägerin des Staatsgedankens gewesen war, völlig verarmt und proletarisiert wurde. Mit Füßen getreten und gedemütigt wandte sich die geistige Bewegung dieser Schichten in scharfer Kritik gegen ungerechtfertigte Angriffe von außen und betonte um so mehr die Erhaltung des Traditionellen im Innern.

Die Nachkriegszeit brachte für Deutschland wieder den Ruhrkrieg. Noch einmal brauste das Gefühl gegen die Vergewaltigung auf. Aber es begann zu differenzieren zwischen denen, die den Krieg wollten und denen, die seine rechtliche Basis schon damals nicht für gegeben hielten. Hierauf kam die Konferenz in London über den Dawesplan. Das deutsche Volk sah zum ersten Male seine Vertreter nicht als Objekt, sondern an einem Tisch mit den Vertretern einst feindlicher Nationen. Es kam mit der deutschen Initiative das Memorandum vom 19. Februar 1925, die Eröffnung der Politik von Locarno. Sie begegnete Mißtrauen auf der Gegenseite, Mißachtung im Innern. Dann kam im März 1926 Deutschlands Eintritt in den Völkerbund. Die Zeiten, die seitdem gekommen sind, waren ein Auf und Ab. Sie zeigen gegenwärtig mehr eine Krisis des Vertrauens in der ganzen Entwicklung des Friedens, als eine einmütige Befähigung von allen Völkern der Erde und doch kann heute gesagt werden, daß in dem Willen nach Frieden und Verständigung die überwältigende Mehr-

heit des deutschen Volkes sich einig ist. Wenn ein Volk, dessen Umgestaltung so gewaltsam wie die unserer ist, des Bolschewismus von rechts und links Herr geworden ist, so zeigt dies zunächst den Sieg des Realpolitischen über das Imaginäre und über den Illusionismus. Im neuen Deutschland hat die Arbeiterklasse, gleichgültig, welche politische Vertretung sie sich gab, sich fest an das Reich und den Staat gebunden. Keine Aenderung der Parteikonstellation könne an dem Gesamtwillen, keine Schicht des Volkes anschliefen von der Mitarbeit und Verantwortung am Staate, irgend etwas ändern.

Mit dem Deutschland von heute hat nicht nur die Gegenwart, sondern auch die Zukunft zu rechnen. Man hält diesem Deutschland vor, daß sich in ihm Hunderttausende zusammenfinden in Organisationen, die von Frontsoldatentum sprechen, von Frontgeist und ähnlichen Dingen. Aber sollte das psychologisch anders sein? Ist es nicht eine Freude für Herrn Briand, wenn diese anciens combattants ihn zu sich rufen? In einer Rede vor den anciens combattants aus dem Orient hat Herr Briand gesagt, daß einer der glücklichsten Momente seines Lebens der gewesen sei, als er die Nachricht erhalten habe, daß Verdun von den Deutschen nicht erobert worden sei. Und warum soll man es einem Deutschen verdenken, daß er ebenso zu den glücklichsten Augenblicken seines Lebens die Stunde zählt, in der ihm Kunde ward von der Schlacht von Tannenberg, von der Bewahrung deutschen Bodens vor dem Ansturm der Gegner? Ich wende mich an Herrn Briand selbst, der von der Erinnerung sprach an die großen Taten beider Völker im Ringen gegeneinander, in den mächtigen Zeiten der Vergangenheit. Ich bin sicher, daß gerade diejenigen, die an der Front den Weltkrieg erlebt haben in all seiner Größe und in all seinem Eranen, die Träger einer neuen Zukunft des Friedens sein werden. Die Einleitung der Politik von Locarno war ein Wendepunkt in der Entwicklung der europäischen Nachkriegszeit. Es ist irrig, zu glauben, daß die deutsche Dessenlichkeit die Politik von Locarno nur unter dem Gesichtspunkt der Auswirkungen für Deutschland allein ansieht. Locarno bedeutet viel mehr. Einmal ist es der Zustand des dauernden Friedens am Rhein, gewährleistet durch feierlichen Verzicht der beiden großen Nachbarstaaten auf Anwendung von Gewalt, zum andern durch die Verpflichtung anderer Mächte, demjenigen Hilfe zu leisten, der entgegen dieser feierlichen Vereinbarung des Opfers der Gewalt wird.

Für diesen Gedanken steht heute die überwältigende Mehrheit des deutschen Volkes ein. Mit diesem Gedanken wäre es nicht vereinbar, wenn auf dem Boden eines Landes, das als unterlegenes Land der Rebange abgeschrieben und dem Frieden sich widmet, auf Jahre hinaus der Druck von Bajonetten lasten sollte.

Die Politik von Locarno ist unvereinbar mit der Politik des Mißtrauens, mit der Politik der Gewalt, mit der Politik der Unterdrückung. Sie ist Politik der Verständigung, Politik des freien Willens, sie ist die Politik des Glaubens an eine neue Zukunft!

Wirtschaftsabkommen festgestellt, das sie vor dem 15. Juli 1927 abzuschließen und ihren beiderseitigen Parlamenten vorzulegen hoffen.

In dem Wunsche, in dem Warenaustausch zwischen dem Saargebiet und dem deutschen Zollgebiet keine Störungen eintreten zu lassen, haben sie sich entschlossen, sobald wie irgend möglich eine Verlängerung der Saarabkommen vom 5. August und 6. November 1926 vorzunehmen. Für den Fall, daß das in Verhandlung befindliche deutsch-französische Handelsabkommen nicht bis zum 31. Juli abgeschlossen sein sollte, wird Frankreich die Möglichkeit erhalten, zu diesem oder zu jenem Tage diese Abkommen zu kündigen, die dann mit Ende des folgenden Monats außer Kraft treten sollen.

Um die Verlängerung des Sperrgesetzes

U. Berlin, 30. Juni. Im Rechtsausschuß stand gestern der von den Sozialdemokraten eingebrachte Antrag zur Besprechung, der das Sperrgesetz gegen die Fürsten bis zum 31. Dezember verlängern will, und es ergab sich die überraschende Tatsache, daß bei der Abstimmung, nachdem vorher auch die Vertreter der Regierungen von Thüringen und Hessen sich für eine Verlängerung des Sperrgesetzes ausgesprochen hatten, das Zentrum mit den Demokra-

Tages-Spiegel

Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat gestern in Oslo seine Nobelpreisrede gehalten, worin er die Politik von Locarno interpretierte.

Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen haben nunmehr zu einer vorläufigen Einigung über den Abschluß eines neuen Handelsprovisoriums geführt.

Der Rechtsausschuß des Reichstags nahm einen Antrag auf Verlängerung des Sperrgesetzes bis 31. Dezember mit 15 gegen 11 Stimmen an.

Die Sowjetregierung hat den Bericht Tschitscherins über seine Auslandsreise entgegengenommen und die Außenpolitik Tschitscherins gebilligt.

Die französische Kammer beendigte gestern die Debatte über die Heresvorlage und nahm die Militärgesetze mit starker Mehrheit an.

Der amerikanische Flieger Byrd ist gestern vormittag zum Flug über den Ozean gestartet. Sein Ziel ist Paris.

Der amerikanische Pazifikflug San Francisco-Honolulu ist geglückt. Die Entfernung von 2400 Meilen wurde in 26 Stunden zurückgelegt.

ten, Sozialdemokraten und Kommunisten zustimmte, so daß eine Mehrheit von 15 gegen die 11 Stimmen der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei und der Bayerischen Volkspartei zustande kam. Die Wirtschaftspartei war bei der Abstimmung nicht vertreten. Das Zentrum hat damit zu erkennen gegeben, daß es in dieser Frage nicht bereit sei, mit den übrigen Regierungsparteien zusammenzugehen, obwohl im interfraktionellen Ausschuß wiederholt das Thema durchgesprochen ist und man immer noch damit gerechnet hatte, daß das Zentrum seinen Widerspruch aufgeben würde.

Reichsjustizminister Hergt legte vor der Abstimmung dar, der Reichstag habe seinerzeit nicht zugunsten einer Partei entscheiden wollen, sondern ganz unparteiisch das Sperrgesetz gemacht. Er habe eine Vermittlertätigkeit im Auge gehabt. Er bedauerte, daß jetzt anderthalb Jahre verfloßen seien, ohne daß eine Einigung erfolgt sei. Dieses Sperrgesetz sei ein Eingriff in die Rechtsordnung. Bei den Fürstenabfindungen spielten politische Gesichtspunkte mit. Anders sei es bei den 19 Standesherrn, darunter sieben depofizierte Fürsten, bei denen es sich um alte Dinge handle, an denen das Volk keinen Anteil mehr nehme. Der Redner legte die Ansprüche der Standesherrn dar. Es handle sich durchweg um Aufwertungsansprüche, und diese müßten nach Treu und Glauben entschieden werden. Er könne sich vorstellen, daß man sich sehr wohl darauf einigte, diese Frage der Standesherrn einer besonderen richterlichen Stelle, einem Schiedsgericht, vielleicht einem Senat des Reichsgerichts zu unterbreiten. Formell hat der Minister, die Verlängerung des Sperrgesetzes bezüglich der Fürsten nicht zu beschließen, bezüglich der Standesherrn stellte er die Entscheidung anheim.

Die Steuergesetzentwürfe der Reichs-Regierung

U. Berlin, 30. Juni. Wie eine Berliner Korrespondenz meldet, hat sich das Reichskabinett mit den drei neuen Steuergesetzentwürfen bereits zweimal besaßt, aber noch keine endgültige Entscheidung gefällt. Es handelt sich um die Entwürfe eines Gebäudeeinkommensteuergesetzes, eines Gewerbesteuerrahmengesetzes und eines Grundsteuerrahmengesetzes. Das Reichsfinanzministerium ist über diese Gesetzentwürfe mit den Wirtschaftsorganisationen, wie mit den Ländern bereits in Fühlung getreten. Einige Länder haben gegen die Entwürfe erhebliche Bedenken geltend gemacht.

Die neue Postgebühren-Vorlage

U. Berlin, 30. Juni. Nach einer Korrespondenzmeldung wird der Reichspostminister dem Arbeitsausschuß Mitte der nächsten Woche erneut die Vorlage betreffend Erhöhung der Postgebühren vorlegen. Größere Aenderungen sind gegenüber dem zurückgezogenen Entwurf vorgenommen. Die Verwaltungsratsitzungen sollen in etwa 14 Tagen stattfinden.

Die deutsch-französischen Wirtschafts-Verhandlungen

Vorläufige Einigung.

Der Leiter der deutschen Handelsdelegation, Ministerialdirektor Pöffe, hat gestern nachmittag um 5 Uhr eine Besprechung mit dem französischen Handelsminister Bokanowski gehabt, in der er den Standpunkt der Reichsregierung zu dem Vorschlag der französischen Handelsvertragsdelegation darlegte. Die deutsche und die französische Handelsdelegation gaben nach der Sitzung folgendes Communiqué heraus:

„Die vorläufigen Abkommen über den Warenaustausch zwischen Deutschland und Frankreich und zwischen dem Saargebiet und dem deutschen Zollgebiete laufen am 30. Juni 1927 Mitternacht ab. Trotz wiederholter Vorstellungen der französischen Regierung hat die deutsche Regierung die,er zu dem Bedauern mitteilen müssen, daß sie sich aus technischen Gründen außerstande gesehen hätte, der unveränderten Verlängerung dieses Abkommens zuzustimmen. Die beiden Delegationen haben aber in den heutigen Verhandlungen mit Befriedigung ihr gegenseitiges Einverständnis über die Verhandlungen über ein neues, auf breiterer Grundlage wie bisher abzuschließendes vorläufiges Han-

Die Verzinsung aufgewerteter Hypotheken

II. Berlin, 29. Juni. Der Rechtsausschuss des Reichstages beendete am Dienstag die zweite Lesung des Gesetzesentwurfes über die Verzinsung aufgewerteter Hypotheken und ihre Umwandlung in Grundschulden. In einer Entschließung wird die Reichsregierung ersucht, bei den Länderregierungen dahin zu wirken, daß in den Fällen, in denen der gemäß Artikel 77 der Durchschnittsverordnung zum Aufwertungsgesetz den Hypothekenbanken zustehende Verwaltungsbeiträge außer Verhältnis zu den tatsächlich erwachsenden Verwaltungskosten sind, im Interesse der Erzielung einer höheren Aufwertungsquote zugunsten der Pfandbriefgläubiger dadurch ein Ausgleich geschaffen wird, daß den Hypothekenbanken unbeschadet des Artikels 76 die Leistung eines entsprechend hohen Betrags zu der Teilung anverlangt.

Genommen wurde ferner eine sozialdemokratische Entschließung, in der die Regierung ersucht wird, bei den Ländern dahin zu wirken, daß 1. auch die Sparkassen, die ohne Gewährung eines Beitrages aus ihrem Vermögen oder seitens des Garanten den Mindestsatz von 12,50 Prozent erreichen, wenigstens einen Teil ihrer in den Jahren 1924 bis 25-26 erzielten Einnahmen zur Stärkung der Teilungskasse verwenden, und daß zweitens in den Fällen, in denen die völlige oder teilweise Abhebung von Sparkassenguthaben in Papiermark erhebliche Härten zur Folge hat, die Sparkassen durch freiwillige Leistungen einen Ausgleich schaffen.

Schließlich wird noch ein demokratischer Antrag angenommen, worin die Reichsregierung ersucht wird, dem Reichstag spätestens bis zum Oktober dieses Jahres erneut eine Denkschrift vorzulegen, aus der die zu erwartenden finanziellen Ergebnisse eines Einheitswährungsplans hervorgehen, das den seit der Veranlagung zum Beitragsbeitrag entstandenen Vermögenszuwachs (Inflationsergebnis) erfassen soll.

Frankreich und die Räumungsfrage

Noch kein Datum für die Behandlung der Interpellation Lemery.

III. Paris, 29. Juni. In der gestrigen Sitzung des Senats verlangte Senator Lemery die Festsetzung eines Datums für die Behandlung seiner Interpellation über die Haltung der Regierung zu den Erklärungen Dr. Stresemanns und der Auslegung der Note der Botschafterkonferenz vom 14. November 1925. Nach kurzer Aussprache wurde beschlossen, die Entscheidung zu vertagen, bis Außenminister Briand soweit wieder hergestellt ist, daß er an der Diskussion teilnehmen kann.

In einem Schreiben an Briand erklärte Lemery, er habe aus den Ausführungen Dr. Stresemanns mit Befriedigung entnommen, daß dieser darauf verzichte, seine These, die er am 28. März vertrat, zu bekräftigen und größtes Stillschweigen bewahre über das angebliche Recht, die Räumung des linken Rheinufer ohne Gegenleistung verlangen zu können. Ueberrascht sei er dagegen darüber, daß die Verminderung der rheinischen Effektivbestände den Deutschen versprochen worden sei und daß von diesem Versprechen die Unterzeichnung des Locarno-Paktes abhängig gewesen sei. Dr. Stresemann scheine die Note der Botschafterkonferenz vom 14. 1. 1925 rein persönlich anzulegen und deswegen sei es von besonderer Bedeutung zu wissen, ob die französische Regierung dieser Auslegung zustimme oder nicht.

Die Arbeiten der Seeabrüstungskonferenz

Zusammengehen Japans mit England.

Wie von gut unterrichteter Seite mitgeteilt wird, soll die japanische Delegation auf der Seeabrüstungskonferenz soeben neue Instruktionen aus Tokio erhalten haben, sich dem englischen Vorschlag auf Abänderung der Bestimmungen des Washingtoner Abkommens über die Höchsttonnage der Großkampfschiffe anzuschließen, jedoch nur unter der Bedingung, daß hierdurch die kommenden Verhandlungen über die Beschränkung der leichteren Seestreitkräfte nicht beeinflusst werden. Die Entscheidung soll auf einem Kabinettsrat der japanischen Regierung am Montag gefallen sein.

Aus den direkten Verhandlungen zwischen London und dem Verlauf der Genfer Konferenz will man in Washington das Neuerstehen einer englisch-japanischen Allianz mit der Spitze gegen Amerika und eine englisch-japanische Verständigung über China entnehmen. Trotzdem beabsichtige Washington in Genf bis zum äußersten auszuharren. Allerdings würde die Washingtoner Regierung gezwungen sein, ihre Delegation aus Genf abzuberufen, sobald keine Zweifel mehr bestehen würden, daß die Seeabrüstungskonferenz nicht das bringen werde, was Amerika wünsche, nämlich einen Fortschritt auf dem Wege der Abrüstung.

Die Lage in China

Wegfallendes Kriegsglück.

III. London, 29. Juni. Nach unbefätigten Gerüchten aus Schanghai haben die Südruppen über 100 Meilen von Fenchang auf Hsichang im Norden von Kiangsu nach einem Gegenangriff der Schantungstreitkräfte zurückgehen müssen. In nichtnationalistischen Kreisen wird sogar erklärt, daß die Nordruppen Hsichang bereits wieder eingenommen hätten. Nach weiteren Meldungen hat Tschangscholin zusammen mit seiner Familie den Präsidentenpalast in Peking bezogen. Man schließt hieraus, daß er nicht beabsichtigt, Peking sobald wieder zu verlassen. Im Hauptquartier Tschangscholins wird berichtet, daß mehrere Versuche der Südruppen, den Yangtse zu überschreiten, zurückgeschlagen worden seien.

Japans China-Politik.

II. Schanghai, 29. Juni. In der Tokioter Konferenz zur Festlegung der künftigen China-Politik Japans trat ein scharfer Gegensatz zwischen den Anhängern der Interventionspolitik und den Befürwortern der Freundschaftspolitik gegenüber China hervor. Den Hauptpunkt der Erörterungen bildete die Festlegung von Instruktionen für den japanischen Kommandanten in Tsingtau, wobei die Anhänger der Interventionspolitik die Neutralisierung Tsingtaus und Waffenanwendung beim Eindringen der Südruppen forderten.

Die antijapanische Stimmung nimmt wegen der häufigen Zwischenfälle im Yangtse-Tal in der letzten Zeit und der lebhaften Agitation der Kuomin-Partei ständig zu.

Kleine politische Nachrichten

Die Anträge auf Kohlenpreiserhöhung vor dem Reichskohlenrat. In der letzten Sitzung des Reichskohlenverbandes und des großen Ausschusses des Reichskohlenrates wurden die Preiserhöhungsanträge für Steinkohlen abgelehnt. Angenommen wurde ein eingeschränkter Antrag des Ruhrkohlenyndikates, der dahin ging, nur Mager-, Gb- und Gasplankohlensorten einen Preisaufschlag von 7 1/2 % zu gewähren. Der angenommene Antrag wurde von dem Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums beanstandet. Die Preiserhöhungsanträge des ober-schlesischen, niederschlesischen und sächsischen Kohlenyndikates wurden einem Unterausschuss zur Prüfung übergeben.

Die Bekämpfung der Währungsstörungen. Das vom Völkerbundrat eingesetzte Komitee zur Prüfung von Maßnahmen für die Bekämpfung der Währungsstörungen hat heute seine Arbeiten abgeschlossen. Das Komitee hat einen Entwurf für eine internationale Konvention ausgearbeitet. Er wird am 10. Oktober nochmals zusammentreten, um den endgültigen Text des Entwurfes herzustellen, der dann dem Völkerbundrat vorgelegt werden soll. Der Konventionsentwurf sieht ständige Konferenzen vor, in denen die Maßnahmen zur Bekämpfung der Währungsstörungen geprüft und verbessert werden sollen. Ferner sieht der Entwurf die Schaffung eines internationalen Ausfuhrkontrollsystems vor.

Befriedigender Verlauf der Genfer Kommissionsarbeiten. Ein Bericht des Generalsekretariats der Seeabrüstungskonferenz verzeichnet befriedigende Fortschritte in den Verhandlungen des technischen Komitees über die Frage des Ausschusses bestimmter Kategorien der leichteren Seestreitkräfte aus dem künftigen Abkommen. Die Delegationen seien von dem Wunsch geleitet, sich gegenseitig Konzessionen zu machen.

Börsenpanik in Warschau. Die Börsenpanik infolge des Durchfalls der Amerika-Anleihe hat ihren Höhepunkt erreicht. Die Aktien der Bank Polski, die noch vor einigen Tagen mit 100 gehandelt wurden, wurden ohne Interesse zu erwerben, mit 126 Bloty angeboten. Die Regierung ist bemüht, den peinlichen Eindruck dadurch abzuschwächen, daß sie eine halbamtliche Mitteilung herausgibt, in der es heißt, daß die Anleihe nicht verweigert, sondern nur verschoben worden sei, und zwar bis zum November.

Die polnischen Banditen bleiben straffrei. Wie aus Rybnik gemeldet wird, hat die polnische Staatsanwaltschaft nun denjenigen Personen, die wegen der an dem Tag der Gemeinbewachen gegen Deutsche begangenen Mißhandlungen Strafanträge gestellt hatten, offiziell mitgeteilt, daß den Anträgen nicht entsprochen werden könne, da genaue Feststellungen unmöglich seien. Die Anträge der Mißhandelten enthielten, wie hierzu festgestellt sei, Benennungen von Zeugen für Terrorakte.

Beschädigung von Trozki und Sinowjew nach der Krim. Nach Meldungen aus Moskau hat das politische Büro des Zentralkomitees beschlossen, Trozki „zur Wiederherstellung seiner Gesundheit“ nach der Krim zu verschieben. Trozki hat sich geweigert, Moskau zu verlassen. Sinowjew soll ebenfalls nach der Krim verschickt werden. Heute soll Trozki das Gesicht um Abberufung von seinem Posten dem Hauptkonferenzkomitee überreichen.

Erheblicher Geburtenrückgang in Frankreich. Nach statistischen Angaben weist die Geburtenziffer in Frankreich für das erste Vierteljahr 1927 einen ganz erheblichen Rückgang auf. Das Defizit gegenüber den Todesfällen beträgt 2252, für die gleiche Zeitperiode des vergangenen Jahres ergab sich ein Geburtenüberschuß von 9091.

Mussolini dankt der deutschen Regierung. Wie die Morgenblätter melden, hat Mussolini der deutschen Regierung seinen Dank dafür ausdrücken lassen, daß sich das an den Azoren vor Anker liegende deutsche Geschwader seinerzeit zur Verfügung gestellt hatte, durch seine Scheinwerfer dem italienischen Ozeanflieger Pinedo den Weg nach den Azoren zu deuten.

Chinesenrevolte auf Java. Wie die Blätter aus Batavia melden, wurden auf einer Insel bei Riouw die europäischen Aufseher der dortigen Gruben und Polizeibeamte, die ihnen zu Hilfe kamen, von ausländischen chinesischen Arbeitern angegriffen. Militär stellte die Ordnung wieder her. Insgesamt wurden 90 Chinesen verhaftet. Nach Schluß der Untersuchung wurden 8 als Rädelsführer in Haft gehalten und den Gerichtsbehörden übergeben.

Aus aller Welt

Ein Todesopfer bei einer Explosion im Feuerwerkslager.

In einer Kostümverleihanstalt in Saarbrücken, in der ein Arbeiter und ein junges Mädchen mit dem Verpacken von Feuerwerkskörpern beschäftigt war, explodierte plötzlich einer der Feuerwerkskörper und setzte das in der Ver-

leihanstalt befindliche Feuerwerkslager in Brand. Während der Arbeiter sich retten konnte, fand das Mädchen in den Räumen den Tod.

Vom Blitz getötet.

Während eines Gewitters schlug der Blitz in eine Gruppe von Ausflüglern aus Holzkirchen, die in der Nähe des Kirchens (Bayern) unter einem Baum Schutz gesucht hatten. Ein 15-jähriges Mädchen und ein junger Mann wurden getötet. Die übrigen kamen mit dem Schrecken davon.

Schweres Explosionsunglück auf einem Motorboot in Danzig.

Auf dem zur Reparatur auf der Danziger Werft liegenden Motorboot „Falk“, Heimathafen Wien, ereigneten sich 2 schwere Explosionen, die das Boot in Stücke rissen. Zwei Personen, der Maschinenbauer der Danziger Werft, Emil Sübner, und der Monteur der Firma Deub, Ernst Ewens, wurden getötet. 4 weitere Personen, der Kapitän des Schiffes, Georg Malmberg, der erste Maschinist Ernst Wittenhagen aus Kiel, der zweite Maschinist Karl Stahlmann aus Kiel, sowie der Meister Gustav Harber wurden schwer verletzt. Das Motorboot, dessen Besitzer ein Herr Soehle von der Maschinenfabrik in Geestemünde ist, hatte eine Länge von 23 Meter. Die Danziger Werft legt Wert auf die Feststellung, daß sie an dem Unfall keine Schuld trägt, da das Personal der Werft seine Arbeiten zuvor beendet hatte. Die erste Explosion fand im Maschinenraum statt, wo Ervens noch weitere Reparaturen für seine Firma vornahm. Von dort aus schlug eine Stichflamme zum offenen Benzintank, wo gerade Benzin eingenommen wurde. Sofort erfolgte die zweite, noch weit schwerere Explosion, die das Schiff in Stücke riss und zum Sinken brachte. Ob sich noch weitere Personen auf dem Motorboot befunden haben, konnte noch nicht festgestellt werden.

Zusammenstoß in Polen.

Der Warschauer Schnellzug stieß auf der Station Mackowice bei Kowel mit einem aus Osten kommenden Zug zusammen. 6 Wagen entgleiteten; ein Schaffner wurde getötet, einige Passagiere verletzt. Der Verkehr auf dieser Strecke war für einige Stunden unterbrochen.

Die Sonnenfinsternis in Schweden.

Besonders großes Interesse rief die gestrige Sonnenfinsternis in Schweden hervor. Zahlreiche Sonderzüge wurden nach Lappland eingelegt, wo die Stadt Gällivare als bester Observationspunkt gilt. Seit Wochen schon weilten dort hervorragende schwedische und ausländische Astronomen, u. a. auch solche aus Kiel und Göttingen, die die Vorbereitungen für die Beobachtung der Sonnenfinsternis trafen. Die Graengesberg-Gesellschaft stellte für die Zeit der Beobachtung des Sonnenfinsternis die bei Korym-Wettergut durchgeführte Flugverkehr ein, um die Beobachtungen nicht zu stören.

England-Amerika-England.

Die Londoner „Westminster Gazette“ will einen Versuch unternehmen, um die „Führung in der Zivilaviatik“ für England zurückzugewinnen. Es ist ein kühnes Experiment,

denn der Atlantische Ozean soll — dem starken Südwestwind der gewöhnlich vorherrscht, zum Trost — von Osten nach Westen überflogen werden, in der Richtung also, die sich für Kungesser und Goli so verhängnisvoll erwies. Ein Flug ohne Zwischenlandung England-Newyork gilt heute für unmöglich. Die „Westminster Gazette“ steckt denn auch ein beachtenswerteres Ziel; es soll auf dem Hinflug eine mehrstündige Zwischenlandung bei Neufundland zur Ergänzung des Brennstoffes gemacht werden. Das Unternehmen bedeutet ein großes Kompliment für die deutsche Zivilaviatik; es soll nämlich mit einem Dornier-Ganzmetall-Flugboot ausgeführt werden. Einer der kühnsten britischen Flieger, Hauptmann Courtney, wurde als Pilot gewonnen; ihm sind Leutnant Downer für die Navigation und Mr. Little als Mechaniker beigegeben. Das Flugzeug wird mit einem Marconi-Apparat ausgerüstet, der einen Wirkungsradius von mindestens 600 Meilen haben soll und die Flieger sollen mindestens alle drei Stunden drahtlose Meldungen ausgeben. Das mit zwei Napier-„Lion“-Motoren ausgerüstete Flugboot befindet sich zurzeit in Friedriesshafen. Hauptmann Courtney wird dann zur Marineflottille Calshot bei Southampton fliegen, wo die letzten Vorbereitungen getroffen werden sollen und von wo aus gestartet wird. Die Zwischenlandung geschieht im Hafen von Neufundland, nach einer Flugstrecke von 1700 Meilen; die zweite Etappe wird nach Newyork 1200 Meilen betragen. Der Hinflug wird auf 48 Stunden geschätzt, der Rückflug auf 40.

Jhr eingemachtes

ist gegen Schimmel u. Gärung sicher geschützt, wenn Sie

Dr. Oetker's Einmache-Hülfe verwenden. Es ist das einfachste, billigste und trotzdem ausgezeichnete Verfahren. 1 Päckchen Dr. Oetker's Einmache-Hülfe für 7 Pf. genügt, um 10 Pfund eingemachte Früchte, Gelee, Marmelade, Fruchtsäfte, Gurken usw. haltbar zu machen. Gebrauchsanweisung ist jedem Päckchen aufgedruckt.

Dr. Oetker's Einmache-Rezepte erhalten Sie kostenlos in den einschlägigen Geschäften. Verlangen Sie ebendasselbe das neue farbig illustrierte Rezeptbuch, Ausgabe F für 15 Pf., wenn nicht vorrätig, geg. Einsend. v. Marken von

Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Württ. Landtag

Der Landtag trat am Dienstag nachmittag wieder zusammen. Präsident Körner widmete dem verstorbenen Abg. Dr. Theodor Wolff, an dessen Stelle Landwirt Tobias Heege von Hausen N. Brackenheim als Mitglied des Bauernbundes in den Landtag eingetreten ist, einen warmen Nachruf. Im Einlaß befand sich ein Gesuch der Staatsanwaltschaft Ulm um Genehmigung der Strafverfolgung des Abg. Ruggaber (S.) wegen Körperverletzung und Beleidigung. Der vierte Nachtrag zum Etat für 1926 und 1927, der 234 100 M für die am 1. Juli in Tätigkeit tretenden Landesarbeitsgerichte anfordert, wurde in 2. und 3. Lesung unverändert angenommen. In allen 3 Lesungen wurde der Lotteriestaatsvertrag angenommen, durch den Württemberg einen größeren Anteil an dem Gewinn der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie erhält. Debattelos in 2. und 3. Lesung wurde sodann noch ein Gesetzentwurf angenommen, durch den das Justizministerium ermächtigt wird, die Reisekosten der Gerichtsvollzieher abweichend von der deutschen Gebührenordnung für Gerichtsvollzieher zu regeln. Dann folgte die zweite Lesung des Vertrags mit dem herzoglichen Hause Württemberg. Der Abg. Heymann (S.) erklärte, die Ausschüsse hätten die politische Schwäche der Situation der Regierung und der Regierungsparteien deutlich erkennen lassen. Das Gutachten des Oberlandesgerichtsrates Probst sei im Oberlandesgericht sehr umstritten gewesen und namhafte Juristen hielten es für aufsehbar. Der Redner nahm seine im Ausschuss abgelehnten Anträge wieder auf und forderte die Verlängerung des Sperrgesetzes auf mindestens 2 Jahre, die Legitimierung der Ehe des Herzogs Alexanders mit der Prinzessin Maria von Orleans sowie die Vorlegung eines neuen Vertragsentwurfs, der lediglich solche Ansprüche an den Privatbesitz des letzten Königs berücksichtigt, die auf Grund des bürgerlichen Gesetzbuches anerkannt werden müssen. Der Abg. Schief (Dem.) beantragte, die Rente der Königin von 36 000 M auf 70 000 M zu erhöhen, aber vom Vertrag loszulösen und im Etat festzusetzen. Er bedauerte, daß die Regierung nicht gleichzeitig die Regelung der Pension des verdienten Staatspräsidenten Blos vornahm und erklärte, seine Partei lehne den Vertrag ab. Staatspräsident Bazille erwiderte, das Gutachten sei vom Oberlandesgerichtspräsidenten mit dem Bemerkten vorgelegt worden, daß im vollen Rat des Oberlandesgerichts gegen das Gutachten des Berichterstatters Probst keine Bedenken erhoben worden seien. Das Gutachten sei aber gar nicht die Grundlage des Vertrags, denn sonst hätte das Haus Württemberg noch viel mehr bekommen. Der Vertrag sei für den Staat denkbar günstig und die demokratische Partei hätte nicht mehr erreichen können. Staatspräsident Blos bezog eine jährliche Pension von 7500 M und bekäme ferner seiner Krankheit noch besondere Zuwendungen. Staatsrat Dr. Segelmaier erklärte, daß in steuerlicher Hinsicht bezüglich des Hauses Württemberg die Belange des Staates stets gewahrt worden seien und daß das Entgegenkommen der Regierung im Verhältnis zu dem Vertrag in Preußen geradezu geringfügig sei. Der Abg. Köhler (Kom.) beantragte die entschädigungslose Enteignung des Hauses Württemberg und die Rückverweisung seiner Mitglieder. Bei der Abstimmung wurde der komm. Antrag, den Vertrag mit dem Hause Württemberg abzuschließen, mit 45 gegen 8 Stimmen der Antragsteller bei 4 Enthaltungen (Soz.) abgelehnt. Nach Ablehnung aller weiteren Anträge wurde sodann der Antrag des Finanzausschusses, dem Staatsvertrag zuzustimmen, mit 26 gegen 18 Stimmen (Dem., Soz., Komm.) bei 3 Enthaltungen (Böf.) angenommen.

Stuttgart, 29. Juni. Die Abg. Wider und Dr. Schott (Bd.) haben folgende kleine Anfrage an die Regierung gerichtet: Nach Zeitungsnachrichten scheinen die Bemühungen der württ. Regierung, die Versuchsanstalt für Luftfahrt nach Württemberg zu bekommen, von der Stadt Berlin bekämpft zu werden. Ist der württ. Regierung heute schon über die Einstellung des Reichsverkehrsministeriums Genaueres bekannt und hat die Regierung die Absicht, alles zu tun, um eine Verlegung nach Württemberg zu erreichen?

Aus Stadt und Land

Calw, den 30. Juni 1927

Dienstschrift.

Gerichtsassessor Dr. Hölder im Finanzministerium, ein Sohn von Amtsgerichtsrat Hölder in Calw, ist zum Regierungsrat ernannt worden.

Ortsvorsteherwahl in Oberreichenbach.

Bei der am letzten Samstag unter dem Vorsitz von Oberamtmann Rippmann in Oberreichenbach vorgenommenen Ortsvorsteherwahl wurde der bisherige Ortsvorsteher Schultzeiß K e p p l e r wiedergewählt, derselbe hat von 117 gültig abgegebenen Stimmen die meisten, nämlich 104 Stimmen erhalten.

Das Wetter im Juli.

Dir. A. M. Grimm-München stellt folgende Prognose: Ein schöner und heißer Sommertag mit zwei großen Wetterstürmungen um den 9. und um den 28. herum, die viel Regen und niedere Temperatur bringen. Auch zeitig dieser Monat ziemlich viele Gewitter, die in den verschiedensten Gegenden niedergehen und nicht selten mit Hagelschlag verbunden sind. Besonders wetterkritische Tage im ersten Drittel sind der 3., 5., 9. und 10. Die übrigen Tage bringen schönes Wetter mit nur geringen Störungen (örtliche Gewitterbildungen). Die Temperatur steigt bis zum 8./9., um dann stark zu fallen. Das zweite Drittel beginnt mit kaltem Regenwetter, dem aber baldige Besserung folgt. Dann bleibt es vorwiegend schön und wird sehr heiß und trocken. Eine Hitzeperiode, die bis gegen den 26. anhält, und nur hier und da von örtlichen Gewittern unterbrochen wird. In letzter Zeit starke Gewitter ein, die verbreitert sind und zum Landregen führen, der mehrere Tage anhält. Für die letzten Julitage ist wieder Aufheiterung zu erwarten.

Wetter für Freitag und Samstag.

Im Südoften liegt Hochdruck, im Norden immer noch eine ausgedehnte Depression. Für Freitag und Samstag ist wieder zeitweise bedecktes und auch zu gewitterartigen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Calw, Haslach, N. Herrenberg, 29. Juni. Heute morgen brannte die Scheune des Landwirts Deuble bis auf den Grund nieder. Der Sachschaden soll groß sein. Die Ursache ist nicht bekannt.

Calw, Schönmünzach, N. Freudenstadt, 29. Juni. Am Dienstagvormittag wurde am Neuen des nahe gelegenen Murgstaumwehrs bei Kirchschauwasser ein in den 50er Jahren stehender verwitterter, von Schönenberg, N. Künzelsau gebürtiger und zurzeit stellenloser Fuhrmann ertränkt aufgefunden. Lebensüberdruß hat den Mann in den Tod getrieben.

Calw, Maulbronn, 29. Juni. Am heutigen Peter- und Pauls-Feiertag leisteten die württ. Staatsregierung und der Landtag einer Einladung von Bezirk und Stadt Maulbronn, sowie der Gemeinde Mühlacker Folge. Die Regierung war durch Staatspräsident Bazille, sowie die Minister Bolz, Beyerle und Dr. Dehlinger, sowie höhere Beamten der Ministerien vertreten. Vom Landtag kamen sämtliche Fraktionen mit Ausnahme der Kommunisten, ferner Landtagsdirektor Dr. Eisenmann. Au dem Besuch nahmen außerdem teil Reichsbahnpräsident Dr. Sigel und Vertreter der Presse.

Calw, Plochingen, 29. Juni. Vorgestern abend bemerkte der Zugführer des 18.06 Uhr von Tübingen nach Stuttgart fahrenden Personenzuges vor der Einfahrt nach Plochingen auf den Schienen ein großes mit Teer gefülltes Faß. Es gelang ihm noch im letzten Augenblick, die Geschwindigkeit des Zuges zu vermindern, so daß kein Unglück passierte. Das Faß wurde völlig zertrümmert. Gerichtliche Untersuchung ist im Gange. Das Faß soll von der oberhalb des Schienenstranges befindlichen Straße, die zurzeit einer Leerrung unterzogen wird, herabgerollt worden sein.

Calw, Oberbettingen, N. Gmünd, 29. Juni. Ein sechsjähriger Knabe, der vormittags allein zu Hause gelassen wurde, wollte ein Stück Brot abschneiden. Das Messer rutschte jedoch aus und verletzte ihn am Hals so, daß er nach Anlegung eines Notverbandes mit dem Krankenwagen in das Spital verbracht werden mußte.

Calw, Biberach, 29. Juni. Ein Landmann hatte auf dem Wege vom Postamt zum Bahnhof seine Brieftasche mit etwa 500 M verloren. Ein Mädchen fand das Geld und lief, da eine Eisenbahnrückfahrkarte in der Brieftasche steckte, zwei Briefe den Namen des Briefleiers erraten ließen, spornreichs zum Bahnhof, wo der Mann bereits in Verzweiflung nach seiner Brieftasche suchte. Die Freude des Landmannes war groß. Er bot dem Mädchen 50 M an, die ehrliche Finderin nahm aber nicht mehr wie 5 M.

Calw, Friedrichshafen, 29. Juni. Hauptmann Courtnen, der mit dem Dornier Bal „D 25“, mit dem seinerzeit Amundsen seinen Nordpolflug gemacht hat, von England nach Amerika fliegen will, ist mit drei Begleitern und einer starken Kluft am Dienstagvormittag gestartet und nach 9stündiger Flugdauer in der Nähe von London gelandet. — Die Dzeanflieger Chamberlin und Levine haben heute früh bei ihrem Rückflug von München nach Zürich Friedrichshafen überflogen und eine Ehrenrunde über den Dorniermetallbauten und der Zeppelinwerft ausgeführt.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden.	169,22
100 franz. Franken	16,54
100 schweiz. Franken	81,31

Börsenbericht.

Calw, Stuttgart, 29. Juni. Die Börse lag heute fest mit anziehenden Kursen, jedoch bei ruhigem Geschäft.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt.

Dem Dienstagmarkt am städtischen Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 27 Ochsen, 20 Bullen, 250 Jungbullen (unverkauft 10), 228 Jungrinder, 100 Kühe, 1230 Kälber, 1844 (100) Schweine, 2 Schafe, 1 Ziege. Erlös aus je 1 Zentner Lebendgewicht: Ochsen a 60—64 (letzter Markt —), b 52—58 (—), Bullen a 52—54 (52—54), b 48—52 (47 bis 50), Jungrinder a 63—66 (62—64), b 53—61 (51—60), c 47—51 (45—50), Kühe a 42—52 (—), b 32—41 (31—42), c 21—30 (20—30), d 15—19 (unv.), Kälber b 84—88 (85—89), c 75—82 (77—84), d 60—71 (67—75), Schweine a 62—64 (63 bis 65), b 60—62 (61—63), c 60—61 (61—62), d 60—61 (60 bis 62), e 57—59 (—), Sauen 43—52 (44—52) M. Marktverlauf: mäßig belebt.

Forsheimer Schlachtviehmarkt.

Auftrieb: 2 Ochsen, 3 Kühe, 40 Rinder, 9 Farren, 9 Kälber, 232 Schweine. Preise: Ochsen a 60—62, Farren a 54 bis 57, b 52—50, Kühe b und c 36—28, Rinder a 62—65, b 58—60, Schweine a 63—66, b 62—65, c 60—62 M. Marktverlauf: langsam.

Viehpreise.

Murrhardt: Farren 630, Ochsen und Stiere 380—535, Kühe 210—500, Kalbinnen und Rinder 270—640 M. — Oberstenfeld: Kühe 355—550, Kalbinnen 500—700, Jungvieh 180 bis 350 M.

Schweinepreise.

Besigheim: Milchschweine 15—27, Läufer 28 M. — Crailsheim: Läufer 20—40, Milchschweine 12—23 M. — Creglingen: Milchschweine 17—25 M. — Blaustetten: Milchschweine 12—22 M. — Siengen a. Br.: Saugschweine 17—25, Läufer 45—100 M. — Isfeld: Milchschweine 18—25 M. — Künzelsau: Milchschweine 14—25 M. — Marbach a. N.: Milchschweine 15—30 M. — Munderkingen: Mutterchweine 110 bis 130, Milchschweine 15—25 M. — Nürtingen: Milchschweine 12—22 M. — Dehringen: Milchschweine 21—27 M. — Rottweil: Milchschweine 14—18 M. — Spaichingen: Milchschweine 14—18 M. — Waiblingen a. G.: Milchschweine 18—25 M. — Welzheim: Milchschweine 17—25, Läufer 30 bis 55 M. das Stück.

Badnang: Milchschweine 20—22 M. — Baitersbrunn: Milchschweine 25—40 M. — Böhrlertann: Milchschweine 12 bis 26 M. — Murrhardt: Milchschweine 16—30 M. — Niederstetten: Milchschweine 15—20 M. — Oberstenfeld: Milchschweine 14—24 M. — Tutzingen: Milchschweine 12—22 M.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Wertehosten in Zuschlag kommen. D. Schriftst.

Calw, den 29. Juni 1927.

Todes-Anzeige.



Tieferschüttet machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Frau, unsere herzengute Mutter, Schwester u. Tante

Marie Beck

geb. Roth

Mittwoch früh unerwartet schnell an einem Schlaganfall im Alter von 49 Jahren verschieden ist.

Der trauernde Gatte: **Gustav Beck** (mech. Kraxenfabrik)

die Tochter **Emilie Beck** m. Bräutigam **Familie Bühler.**

Beerdigung Freitag nachmittags 1/3 Uhr.

Calw, den 30. Juni 1927.

Dankagung.

Allen denen, die unserem lieben Vater und Großvater

Johann Böttinger

Gutes erwiesen haben, ganz besonders für die wohlthätige Unterstützung seitens der Vereinigten Deckensfabriken Calw, dem Herrn Pfarrer von Hirsau für die tröstenden Worte am Grabe, für die vielen Kranzspenden, sowie Allen, die ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, sagen aufrichtigen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Fahrpläne für den Bezirk

das Stück zu 20 Pfg.

auf der Geschäftsstelle dies. Blattes erhältlich

Augenarzt Dr. Huwald Pforzheim

Sprechstunden jetzt Leopoldsplatz (Westl. 56 I, gegenüber Hotel Post.)

Übler Mundgeruch

wirkt abtöndend. Sählich gefärbte Zähne entstehen das schönste Antlitz. Beide Schönheitsfehler werden oft schon durch einmaliges Putzen mit der herrlich erfrischenden Zahnpaste **Chlorodont** beseitigt. Die Zähne erhalten schon nach kurzem Gebrauch einen wundervollen Glanz, auch an den Seitenflächen, bei gleichzeitiger Benutzung der dafür eigens konstruierten **Chlorodont-Zahnbürste** mit gezähntem Borstenschmitt. Faulende Speisereste in den Zahngewölkern als Ursache des üblen Mundgeruchs werden gründlich damit beseitigt. Verwenden Sie es zunächst mit einer kleinen Tube zu 60 Pfg. **Chlorodont-Zahnbürste** für Kinder 70 Pfg., für Damen M. 1.25 (weiße Borsten), für Herren M. 1.25 (harte Borsten). Nur echt in blau-grüner Originalpackung mit der Aufschrift **„Chlorodont“**. Überall zu haben.

Kopfläuse

beseitigt radikal „Haarelement“ Ritter Drogerie Kistowski.



Beste Ausgiebigkeit! Höchster Glanz!

Neues Delik. Sauerkraut

frisch eingetroffen bei R. D. Vinçon.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Finanzstatistik für 1926.

Die (Stadt-) Gemeinden werden auf den Erlaß des Innenministeriums und des Finanzministeriums vom 27. 6. 1927 (Staatsanz. Nr. 146) zur Beachtung hiemit noch besonders hingewiesen.
Calw, den 28. Juni 1927.

Oberamt: Rippmann.

Fleckenjagdverband für den Württ. Schwarzwaldkreis.

Die staatliche Bezirksrindviehschau f. d. Oberamtsbezirk Calw

findet am Dienstag, den 19. Juli vorm. 8 Uhr in Calw statt.

Die Zulassungsbedingungen zu dieser Prämierung sind im Württ. Wochenblatt für Landwirtschaft Nr. 11. vom 12. März 1927 ersichtlich.

Die Verbandsgeschäftsstelle Herrenberg.

Geschäftseröffnung und Empfehlung

Einer geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung bringe ich zur Kenntnis, daß ich

in Calw, Metzgergasse 331, II. Stock ein

Elektro-

Installationsgeschäft

eröffnet habe. Ich empfehle mich in der Ausführung von elektrischen

Licht- und Kraft-,

sowie Klingel- und Haustelefonanlagen; ferner bin ich in der Lage,

jede Schlosserarbeit

zur Zufriedenheit auszuführen.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine wertere Kundschaft gewissenhaft und zu vorteilhaften Preisen zu bedienen. Um geneigten Zuspruch bittet

Ernst Schneider

Elektro-Installationsmeister.

Elektrische Lampen, Birnen, Bügeleisen, Koch- und Heizapparate halte ich stets an Lager

Kurhotel, Kloster-Hirsau

Heute Donnerstag, den 30. Juni, abends 8—12 Uhr

Reunion. Eintritt Mk. 2.—

Die Direktion: F. Bopp

(Für Herren dunkler Anzug erwünscht.)

Hirsau.

Voranzeige!

Preis-Schießen!



Die Schützengesellschaft Hirsau hält auf ihrer neuen Schießbahn am Bahnhof am Samstag, den 9., Sonntag, den 10., Samstag, den 16. u. Sonntag, d. 17. Juli (Samstag von 1 Uhr, Sonntag von 11 Uhr an) ein

Preis-Schießen

ab (liegend-freihändig, stehend-freihändig oder knieend — ohne Dioptr. —). Hierzu werden sämtliche Militär- und Schützenvereine — Groß- und Kleinkaliber — sowie sonstige Schießfreunde herzlich eingeladen.

Es darf mit eigenen Gewehren und Munition geschossen werden. Der Ausschuß.

Privat-Nähsschule!

Zu dem am 1. September 1927 neu beginnenden

Kurs

im Weiznähen (Hand- u. Maschinennähen), Sticken und Kleidernähen

werden jederzeit Anmeldungen entgegengenommen. Gründliche Ausbildung wird zugesichert.

Marie Schmid, Meisterin
Calw, Alburgerstraße



Lackschuh — oder nicht?

Möchten Sie, daß Ihre Alltagschuhe wie elegante Lackschuhe glänzen? Dann putzen Sie morgens mit Nigrin und dem Nigrin-Poliertuch und abends werden Sie selbst bestätigen: Jawohl, es stimmt:

Nigrin glänzt wie Lack!

Verlangen Sie also von jetzt ab Nigrin.

Calw.

Im Wege der Zwangsvollstreckung

kommt am Samstag, den 2. Juli, vorm. 9 Uhr vor meiner Kanzlei, Salzgasse 62, gegen bare Bezahlung zur Versteigerung:

ein za. 1 Jahr alter Wolfshund Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Calw Obngemach.

Tennis

Am Samstag Abend 7/8 Uhr Zusammenkunft sämtl. Spieler auf dem Tennisplatz zwecks Aufstellung eines Spielplanes mit Wirkung vom nächst. Montag. Erscheinen im eigensten Interesse notwendig, da sonst Sonderwünsche nicht berücksichtigt werden können und Einteilung der Nicht-erschiedenen durch den Spielausschuß erfolgen muß. Im Auftrag der Spielleitung Reichert an der Brück.

„Concordia“

Singstunde heute pünktlich 7/8 Uhr. Vollzähliges Erscheinen erwartet der Vorstand.

Nr. 240

rufen Sie an wenn Bedarf vorliegt in Haarwaschen, Frisieren, Indulieren, Büchelopfschneiden
J. Obermatt
Damen- u. Herrenfriseur beim Adler.

Gebrauchte Riffen mittlerer Größe haugt Ch. Schlatterer.

Suche sofort zur Hilfe, gewissenhaftes, tüchtiges junges

Mädchen

nicht unter 17 Jahren, für Kinder und Haushalt.

Frau Maria Schnauser Lederstraße 184 II.

Unterreichenaach.

Suche sofort ein fleißiges, ehrliches

Mädchen

von 16—17 Jahren für den Haushalt, welches schon gedient hat.

J. Erhardt z. „Sonne“.

Gebrauchte, guterhaltene

Schreibmaschine

preiswert zu verkaufen Angebote unter D. B. 148 an die Gesch.-St. ds. Bl. erbeten.

Strümpfe

zu solchen Preisen!

Hier kommt das Ergebnis unserer Rieseneinkäufe in einer unübertrefflichen Billigkeit zum Ausdruck.

Unbestreitbar höchste Leistung!

Nachstehend einige Beispiele:

Damen-Strümpfe
Baumwolle mit kleinen unmerklichen Schönheitsflecken, schwarz und farbig, zum Ausschuchen
Serie I 80 Serie II 50
Damen-Strümpfe
prima Maccoschwarz und farbig, mit Doppelsohle und Hochferse
Serie I Serie II Serie III
1.35 1.25 95
Damen-Strümpfe
Seidenflor schwarz u. farbig, besond. feinfädig, mit Doppelsohle und Hochferse
Serie I 1.25 Serie II 95
Damen-Strümpfe
aus bestem Egypt. Maccoschwere Qual., schwarz u. farb., m. Doppels. u. Hochf.
Serie I 1.95 Serie II 1.65

Ein Posten
Damen-Strümpfe
Seidenflor und Maccoschwere Qualitätsware, mit w. unmerkli. Schönheitsflecken, darunter im Verkaufswert bis zu Mk. 2.75, z. Ausschuchen
Serie I 1.25 Serie II 95
Damen-Strümpfe
waschbare künstl. Seide klar. Gewebe m. Dopp.-Sohl. u. Hochf., j. mod. Farbensort.
Paar 95
Damen-Strümpfe
Fil d'ecosse schöne äußerst haltb. Qual., in schwarz und farbig mit Doppelsohle und Hochferse
Paar 1.95 Mk.
Damen-Strümpfe
Flor mit Seide plattiert in schönen hellen Moden, haltbare Qualität
Paar 2.95 Mk.

Ein Posten waschseidene
Damen-Strümpfe
starke haltbare Qualität in schönen Farben mit vierfacher Sohle und Porse
Serie I 2.45 Serie II 1.95
Ein Posten waschseidene
Damen-Strümpfe
Bemberg, Marke Medalla mit Doppelsohle u. Randverstärkung, Strumpfart.
Serie I 2.95 Serie II 2.56
Damen-Strümpfe
Bemberg-Waschseide sehr feinfädiges Gewebe, eleg. äußerst haltb. Qualit.
Serie I Serie II Serie III
3.50 3.25 2.95

Herren-Socken
Baumwolle, einfarbig gut verstäkt
Serie I Serie II Serie III Serie IV
56 48 40 25
H'-Schweiß-Socken
grau, extra starke Qualitäten
Serie I Serie II
60 45
H'-Schweiß-Socken
Marke „Fußfreund“ prima wollgemischte Qualitäten
Serie I Serie II
98 75

Herren-Socken
Baumwolle in hübsch. Jacquard Must. solide Qualit. m. verstäkt. Porse und Spitze
Serie I 95 Serie II 95 Serie III 65
Herren-Socken
Seidenflor schwere Qualität in modernsten Jacquard-Strahlen u. Karo-Dessins. Darunter im regulierten Verkaufspr. bis 3.50 zum Ausschuchen
Serie I Serie II Serie III
1.95 1.25 1.10
Herren-Socken
reine Wolle in ganz aparten Mustern, darunter im regulierten Verkaufswert bis 3.50
Serie I 2.25 Serie II 1.95
Herren-Socken
Waschseide in schwarz u. schönen Farb. sehr haltbare Qualitäten
Serie I Serie II Serie III
3.50 2.95 2.45

Frauen-Strümpfe
Maccos 1x1 gestrickt, pr. Qualität schwarz
Serie I 1.10 Serie II 95
Kinder-Strümpfe
farbig Baumwolle 1x1 gestrickt
f. d. Alter f. d. Alter f. d. Alter
b. 3 Jahr b. 6 Jahr b. 14 Jahr
50 75 95
R.-Knie-Strümpfe
farbig Baumwolle mit bunt. Wollrand, haltbare Qualität
f. d. Alter f. d. Alter f. d. Alter
b. 4 Jahr b. 7 Jahr b. 14 Jahr
75 95 1.15
Kinder-Söckchen
farbig Baumwolle mit Wollrand
f. d. Alter f. d. Alter f. d. Alter
b. 4 Jahr b. 7 Jahr b. 14 Jahr
45 55 65

Nach auswärts kostenlose Zustellung durch unser Auto

P f o r z h e i m

Schriftliche Bestellungen werden prompt erlenigt